

Chr. VIII, 23.

Yd
4939

D d e

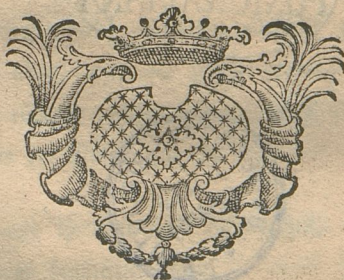
auf den

neu entdeckten

Gesundbrunnen

bey Ronneburg

im Fürstenthum Altenburg.



Im Augustmonat 1766.



166

166

UNIVERSITÄT HALLÉ

UNIVERSITÄT HALLÉ

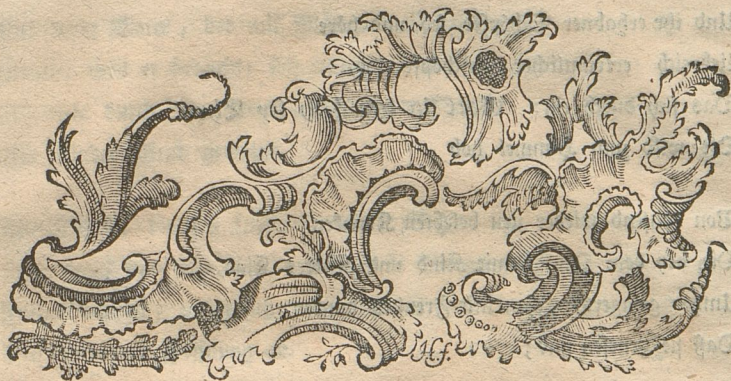
UNIVERSITÄT HALLÉ

UNIVERSITÄT HALLÉ



UNIVERSITÄT HALLÉ





Welsch Schauspiel! Dichtern würdiger zu schildern,
Als alles, was die Kunst hervorgebracht,
So rührend und so reich an neuen Bildern,
Von der Natur gemacht.

Der Wunderquell, aus ihrem Schoos entsprungen,
In unsers Romneburgs beglückter Fluhr,
Sey uns gesegnet! preißt ihn alle Zungen
Der dankbarn Creatur!

Und ihr erhabner Schöpfer seh und höre
Liebreich erkenntlicher Geschöpfe Lob,
Das sich durch ein: Gott in der Höh sey Ehre!
Oft wild zum Himmel hob

Von tausend wieder neu belebten Kranken,
Die bey dem Quell, mit Kind und Kindes Kind,
Umher gelagert, Ihm mit Freuden danken,
Daß sie genesen sind;

Und dann in allen Gegenden erzählet
Von dieses Wassers wunderbarer Kraft,
Und eifervoll dem frankten Freund empfehlen
Die Hülfe, die es schafft.

Gott! wie gehäuft sind doch des Lebens Plagen!
Sieh ihren Sammelplatz um diese Stadt!
Fern bringt er seine Noth daher getragen,
Der Kranke, und sucht Rath.

Der matte Fuß hält seinen Lauf zurücke,
Von Schwulst, und Gicht, und vielen Schmerzen schwer;
Kaum bringet ihn die wohlthätige Krücke
Nur langsam schleichend her.

Der

Der arme Vater, der mit Müß und Sorgen
Raum, was er braucht, sich jeden Tag verdient,
Oft nicht durch allen Fleiß auf künftgen Morgen
Für Kinder Brod gewinnt,

Für Kinder, die des Himmels milder Segen
Ihm krank und schwach, und doch in Menge gab,
Erhöht doppelt, nährt sich halb, nimmt sein Vermögen,
Und reißt voll Hoffnung ab. — —

Und die Bedrängte, der des Todes Lücke
Den Mann und Vater und Versorger nimmt,
Selbst krank, und Kindern doch noch vom Geschicke
Zur Pflegerinn bestimmt,

Lehnt sich auf ihre Waisen, voll Verlangen,
Und schleicht getrost zum guten Brunnen hin,
Und wünschet sich, nur Hülfe zu empfangen,
Die Waisen zu erziehn.

Doch wer beschreibt der Kranken ganze Menge,
Die, da sie andrer Wohlthun kläglich nährt,
Dem Arzt zu arm, mit gierigem Gedränge
Hier Hülfe und Trost begehrt?

Und den Elenden, dessen wüthend Kämpfen
In ihm die Schönheit der Natur entstellte,
Deß Schmerzen ihm Verstand und Sinne dämpften,
Indem er bebte und fällt?

Unselge Krankheit! schon mit Furcht und Kränken
Fliehet jeder, der dich nur von ferne sieht,
Du bist zu schrecklich nur zu denken,
Zu schrecklich für mein Lieb — —

Allein — wo ist der Arme, den ich suchte?
Hier sah mein Aug erstarrt vom Schrecken ihn,
Wie er Verzweiflungsvoll dem Leben fluchte,
Das ihm zur Qual verliehn.

Bist du es, Freund? ja es sind deine Züge
Wer ist's, der deinem Blick dieß Leben gab?
Du weinst — und gehst — und bitterst deine Flüche
Gott vor der Quelle ab.

Und du Betrübter! noch vor wenig Tagen
Betrübte deine Last mein süßbar Herz;
Wo ist die Krücke, die dich hergetragen?
Wo ist dein herber Schmerz?

So fröhlich stieg einst aus Bethesdens Strömen
Der Glückliche, und tanzte um den Strand,
Der dort, nach ganzer Jahre langen Grämen,
Allein Gesundheit fand.

Doch ist sein Glück nicht deinem gleich zu schätzen;
Denn er empfand es leider nur allein:
Du fühlst es ganz, denn du hast dein Ergötzen
Mit Tausenden gemein,

Auch mit dem Großen, dem nicht Gold und Würde
Vom Elend dieses Lebens frey gemacht;
Ihn hat, wie dich, der Krankheit schwere Bürde
Zu uns hieher gebracht.

Er schöpft aus einer Quelle mit dem Armen
Gesundheit, freut sich seines Glücks, und dankt,
Wie jener, daß an anderer Erbarmen
Nicht mehr sein Leben hängt.

Begnügte Väter, Mütter, Wittwen, Waisen,
Aus allen Gegenden herzu geeilt!
Ihr könnt mit Freuden wieder rückwärts reisen,
Durch unsern Brunn geheilt.

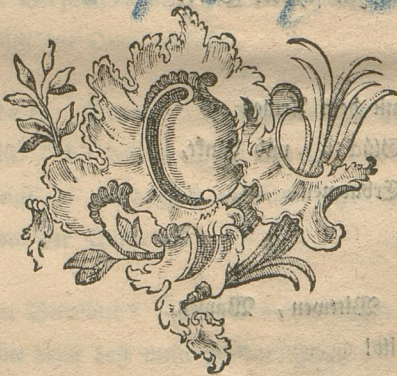
X 3439503

V D
78

O Glück, für unsre Zeiten aufbewahren!
 Sey dauerhaft; verlaß die Zukunft nicht,
 Durch wahre Frömmigkeit dich zu erhalten,
 Sey unser aller Pflicht!

Und später Enkel! du, der unsrer Quelle
 Von Friedrichs Huld durch Kunst verschönert siegest,
 Segn unsern Fürsten! sing an dieser Stelle
 Noch seiner Asch ein Lied!

40 493 9 6 K



nc



Q.V. VIII, 93.

Yd
4939

D d e

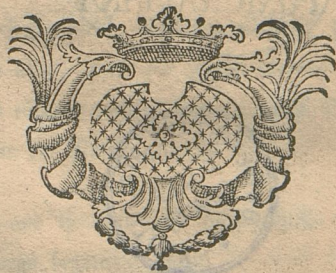
auf den

neu entdeckten

Gesundbrunnen

bey Ronneburg

im Fürstenthum Altenburg.



Im Augustmonat 1766.

